Hartmann, Benedikt

Autor(en): **H.R.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **7 (1920)**

Heft 7

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

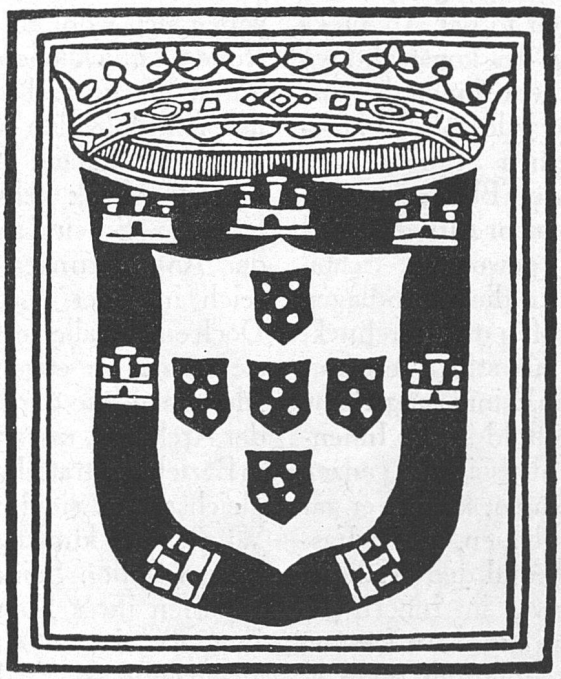
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Holzschnitt
Augsburg 1505

Titel der neuen
Zeitung aus
Presily
(Brasilien) Land

allen geachtet, als ernsthaft schaffender Berufsmann und als ehrlicher, liebenswürdiger Kollege. Im Kreise seiner Freunde saß er gerne neben den fröhlichsten, er der stille in sich gekehrte Mensch, unbewußt sehnlich verlangend nach einem heiteren unbesorgten Lachen.

H. R.

SCHREINERMEISTER BENEDIKT HARTMANN †

Der ehrliche Sinn für das Handwerk hat sich in der Familie Hartmann vererbt. Dies weiß man, wenn man die Jüngern auf die Ältern folgen sieht; dies wurde man aber erst gewahr, wenn einem der greise Schreinermeister in Chur berichtete, wie sein Vater, der Stammvater der Hartmänner, von Pusserein her 1813 als junger Bursche nach Chur zum Zunftmeister Köhl in die Lehre kam. Auf der Walz durch Tirol, Österreich, Böhmen und Deutschland wuchs Klaas Hartmann zu einem tüchtigen Schreiner heran und erwarb in Chur sein Handwerksrecht. Der Sohn Benedikt kam zu seinem Vater in die Lehre; er trat, dem Alten gleich, 1854 die Wanderjahre an; St. Gallen, Zürich und Basel waren die ersten Stationen. Mit seinem Bruder Nikolaus, dem spätern Baumeister in St. Moritz, traf er in Basel zusammen. Nikolaus arbeitete hier als Steinmetz am Neubau der St. Elisabethenkirche. Benedikt zog dann als Schreinergeselle den Städten am Rhein nach hinunter, Mainz, Koblenz, Köln, Neuwied, um 1861 wieder in Chur bei seinem Vater anzutreten. Eine mannigfaltige Tätigkeit belebte nun die Schreinerwerkstätten der Hartmann. Es galt in jenen Zeiten der Wiederherstellung der Bündner Schlösser und Herrenhäuser zu dienen. Dabei suchte Benedikt Hartmann seine Kenntnisse zu vertiefen; er machte

Wappenzeichen
Lyon 1495

Jehan de
Vingle

sich die Gelegenheit zunutze und durchstöberte die Bibliotheken der Schlösser (Graf v. Travers, Ortenstein, Marschlins, Haldenstein). Er wurde im Wissen und Können ein Kenner wie selten einer in seinem Beruf. Er kannte die Bündner Herrensitze, aber auch die einfachern Häuser weit im Lande umher außen und vor allem auch inwendig. Er war der sachkundige Berater der Herren Professoren Gladbach, Rahn, Zemp und Dr. Angst über Bündner Innenräume.

Hartmann kannte sich aus in den verschiedensten Techniken der Holzbearbeitung, einem alten Zunftmeister gleich; er stand in der Folge immer und immer wieder ein für eine tüchtige handwerkliche Schulung unseres Nachwuchses. Er hat der Stadt Chur und dem Kanton in diesem Bestreben wichtige Dienste geleistet. Als Berufsmann und als Mensch prägte er sich allen denen, die ihn kennen lernten, ein wie ein Sinnbild des ehrlichen Handwerkers aus einer tüchtigen Zeit. H.R.

LITERATUR UND UMSCHAU

Anmerkung: Als Beigabe zu der Publikation der spanischen Gärten bringen wir eingangs das III. Kapitel im X. Buch aus der neuen Gil Blas-Ausgabe bei Nelson, besorgt von Emile Faguet, und dazu die Nr. 60 aus den Sonaten von Domenico Scarlatti, die zu Aranjuez entstanden ist.

Zeichnung, Holzschnitt und Illustration von Ernst Würtenberger. Verlag Benno Schwabe & Co., Basel 1919. Fr. 16.—. Würtenberger verlegt das Schwergewicht auf die Illustration. Um aber über das Wesen der Illustration Klarheit zu schaffen, muß er auf das Element